

# **Wortschatzarbeit im Fremdsprachenunterricht**

**Vortrag im Rahmen des Landessprachentags 2018  
des FMF Niedersachsen am 29.08.2018 in Hannover**

## Aufbau des Vortrags

1. Einige populäre Thesen zum Wortschatzerwerb
2. Paul Nations 4 Stränge-Modell
3. Prinzipien für das Lehren und Lernen von Wortschatz
4. Wortschatzüberprüfungen

## Einige populäre Thesen zum Wortschatzerwerb

1. Pro 45-Minuten-Stunde dürfen maximal 10 unbekannte Wörter neu eingeführt werden.
2. Man muss einem Wort bis zu 16-mal begegnen, bis man es kennt.
3. Ein Wortschatz, der nicht gepflegt wird, gerät bald wieder in Vergessenheit.
4. Der Grundwortschatz muss auf jeden Fall gelernt werden.
5. Jüngere Lerner lernen Wörter anders als ältere Lerner.
6. Wortschatzüberprüfungen müssen natürlich benotet werden.

## Wortschatzarbeit mit „dienender“ Funktion?

„**Die sprachlichen Mittel Wortschatz**, Grammatik, Aussprache, Intonation und Orthographie sind funktionale Bestandteile der Kommunikation. Anzustreben ist ihre höchstmögliche Verfügbarkeit, allerdings **haben** sie **grundsätzlich dienende Funktion**. **Im Vordergrund steht die gelungene Kommunikation.**“  
(KMK 2004: 14)

„Man kann sich in einer fremden Sprache auch dann verständigen, wenn man ihre Grammatik nur rudimentär beherrscht. **Fehlen einem aber die Wörter, ist Kommunikation unmöglich.**“ (Jürgen Quetz 1988: 272)

[alle Hervorhebungen von mir, M.K.]

## Wie viele neue Wörter pro Stunde?

“O’Dell and McCarthy [...] suggest around **15 – 18 words per one hour unit/lesson as a realistic target.**” (McCarthy, O’Keeffe & Walsh 2010, S. 12)

„**In einer Stunde sollten nur 12 bis maximal 20 Wörter eingeführt werden. Je nach Leistungsvermögen der einzelnen Schülerinnen und Schüler kann die Zahl der Wörter erheblich darunter liegen.** (Katrin Reinisch 2013, S. 102 in einem Sammelband des LISUM Berlin)

„Der maximale Umfang der [in Klasse 5 und 6] für den aktiven Gebrauch zu lernenden Wörter läßt sich quantitativ dadurch bestimmen, **daß Schüler in einer Unterrichtsstunde im Mittel nicht mehr als sechs neue Wörter zuverlässig lernen können.**“ (KM NRW 1989: *Richtlinien EU Hauptschule*, S. 54)

[alle Hervorhebungen von mir, M.K.]

## Ein Rechenbeispiel

- Englisch wird in Klasse 1-4 bzw. in Klasse 3-4 zweistündig, in Klasse 5 & 6 in der Regel vierstündig und in Klasse 7-9 dreistündig unterrichtet, an der RS und an der HS in Klasse 7-10 alternierend drei- und vierstündig.
- Bei 13 Wochen Schulferien verbleiben  $52-13=39$  Wochen für Unterricht.
- De facto findet Unterricht abzüglich Sonderterminen, Klassenarbeiten etc. aber wohl eher in ca. 35 Wochen pro Jahr statt.
- Kalkulieren wir mit einem Schnitt von 6 neuen Wörtern pro U.Std., so folgt:
- **GS:**  $35 \text{ (Wochen)} \times 2 \text{ (Std./Woche)} \times 6 \text{ Wörter} = \mathbf{420 \text{ Wörter/Schuljahr}}$ .
- **3 Stunden in der Sek I:**  $35 \text{ (Wochen)} \times 3 \text{ (Std.)} \times 6 \text{ Wörter} = \mathbf{630 \text{ Wörter/SJ}}$ .
- **4 Stunden in der Sek I:**  $35 \text{ (Wochen)} \times 4 \text{ (Std.)} \times 6 \text{ Wörter} = \mathbf{840 \text{ Wörter/SJ}}$ .

## Richtlinien und Lehrpläne für EU am Gymnasium in NRW (1993)

Die Schülerinnen und Schüler ...

- „erwerben einen **grundlegenden Wortschatz von ca. 1600 Wörtern**, der sie befähigt, sich an Kommunikation in Alltagssituationen mit einfachen Mitteln zu beteiligen.“ (Obligatorik für **Klasse 5 und 6**, S. 77)
- „**erweitern ihren Wortschatz um ca. 1400 Wörter**, so daß sie sich in differenzierterer Weise an Kommunikation in Alltagssituationen beteiligen und sich über ausgewählte Themen [...] verständigen können.“ (Obligatorik für **Klasse 7 und 8**, S. 93, s.o.)
- „**erweitern ihren Wortschatz um ca. 1200 Wörter**, so daß sie zu zunehmend komplexer Kommunikation in den vertrauten Feldern des interkulturellen Lernens fähig werden [...].“ (Obligatorik für **Klasse 9 und 10**, S. 107, s.o.)

[alle Hervorhebungen von mir, M.K.]

## Kerncurriculum NS für die Realschule Schuljahrgänge 5 – 10 (2015)

Am Ende von Schuljahrgang 6	Am Ende von Schuljahrgang 8	Am Ende von Schuljahrgang 10
verfügen die Schülerinnen und Schüler über einen <u>elementaren Wortschatz</u> , um in konkreten Themenbereichen ihres Lebensumfeldes (Personen, Familie, Essen und Trinken, Einkaufen, Schule, Hobbys und nähere Umgebung) grundlegenden Kommunikationsbedürfnissen gerecht zu werden und einfache Grundbedürfnisse auszudrücken. (A1+/A2)	verfügen die Schülerinnen und Schüler über einen <u>ausreichenden Wortschatz</u> , um in vertrauten Situationen und in Bezug auf vertraute Themen (Freizeit, Reisen, Medien und Sport) routinemäßige Angelegenheiten zu erledigen. (A2+)	verfügen die Schülerinnen und Schüler über einen <u>erweiterten Wortschatz</u> , um sich mit Hilfe von einigen Umschreibungen über die meisten Themen des eigenen Alltagslebens (mit Berufsbezug) zu äußern. (B1)
<b>Methodenkompetenzen – exemplarisch zugeordnet</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Hilfsmittel zum Nachschlagen und Lernen (u. a. online-Wörterbücher) selbstständig nutzen</li> <li>• Verfahren zur Vernetzung (u. a. Mindmap), Strukturierung (u. a. Wortfelder) und Speicherung (u. a. Wortkarteien) von sprachlichen Mitteln anwenden</li> </ul>		

[alle Hervorhebungen von mir, M.K.]

## Kerncurriculum für das Gymnasium Schuljahrgänge 5 – 10 NS (2015)

Am Ende von Schuljahrgang 6	Am Ende von Schuljahrgang 8	Am Ende von Schuljahrgang 10
verfügen die Schülerinnen und Schüler über einen <u>elementaren Vorrat an einzelnen Wörtern</u> und Wendungen, um in bestimmten konkreten Situationen grundlegenden Kommunikationsbedürfnissen gerecht werden zu können und um einfache Grundbedürfnisse in den Themenbereichen Familie und Freunde, Essen und Trinken, Einkaufen, Schule, Hobbys und nähere Umgebung auszudrücken (A1+/A2).	verfügen die Schülerinnen und Schüler über einen <u>angemessenen Wortschatz</u> , um in vertrauten Situationen und in Bezug auf vertraute Themen routinemäßige, alltägliche Angelegenheiten zu erledigen. Die in den Schuljahrgängen 5 und 6 genannten Themenbereiche werden vertieft und um Freizeitgestaltung, Reisen, Medien und Sport erweitert (A2+).	verfügen die Schülerinnen und Schüler über einen <u>hinreichend großen Wortschatz</u> , um sich über die häufigsten Alltagsthemen der eigenen und fremdsprachlichen Gesellschaft und Kultur äußern zu können. Die in den Schuljahrgängen 7/8 genannten Themenbereiche werden vertieft und um die Themenfelder Arbeitswelt und aktuelle Ereignisse erweitert (B1+).
Die Schülerinnen und Schüler können ...		
<ul style="list-style-type: none"> <li>ein begrenztes sprachliches Repertoire, mit dem sie einfache, häufig wiederkehrende Alltagssituationen bewältigen, verstehen und verwenden,</li> <li>einfache Begriffe des <i>classroom discourse</i> verstehen und verwenden.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>ein erweitertes Grundvokabular, u. a. zur Meinungsäußerung und zum Erfragen einfacher Informationen, verstehen und verwenden,</li> <li>ihren Wortschatz zielgerichtet und situationsgerecht verwenden, um sich in der Zielsprache verständlich zu machen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>den Grundwortschatz sicher verstehen und verwenden,</li> <li>ihren Wortschatz zielgerichtet und situationsgerecht verwenden, um einsprachig zu kommunizieren,</li> <li>Formulierungen variieren, um häufige Wiederholungen zu vermeiden,</li> <li>einen umfangreicheren rezeptiven Wortschatz zum Verständnis authentischer, auch literarischer Texte nutzen,</li> <li>ein grundlegendes Vokabular zum Umgang mit Texten und Medien verstehen und verwenden.</li> </ul>

[alle Hervorhebungen von mir, M.K.]

## WSA in der Realschule im Vergleich zum Gymnasium laut KC (2015)

- Am Gymnasium werden die Ziele der Doppeljahrgänge stärker verknüpft als an der Realschule, da die „Themenbereiche“ je „vertieft“ werden sollen.
- Am Gymnasium ist **klarer und umfangreicher ausformuliert**, was die SuS mit ihrem Wortschatz sprachlich erreichen sollen als an der Realschule, z.B. am Ende von Klasse 8 „Meinungsäußerungen“ treffen und am Ende von Klasse 10 „einsprachig [...] kommunizieren“, „Formulierungen [zu] variieren“ und „zum Verständnis authentischer, auch literarischer Texte“ fähig sein.
- Dabei bleibt die **Vergleichsgröße jedoch volle 4 Schuljahre gleich**: Am Ende von Klasse 6 A1+/A2 des GER und am Ende von Klasse 8 A2+.
- Erst am Ende von Klasse 10 gibt es einen minimalen Unterschied: Real-SuS sollen die Niveaustufe B1 erreicht haben, GymnasiastInnen das Niveau B1+.

## „Wortschatzspektrum“ laut GER (2001)

<b>B 2</b>	Verfügt über einen großen Wortschatz in seinem Sachgebiet und in den meisten allgemeinen Themenbereichen. Kann Formulierungen variieren, um häufige Wiederholungen zu vermeiden; Lücken im Wortschatz können dennoch zu Zögern und Umschreibungen führen.
<b>B 1</b>	Verfügt über einen ausreichend großen Wortschatz, um sich mit Hilfe von einigen Umschreibungen über die meisten Themen des eigenen Alltagslebens äußern zu können wie beispielsweise Familie, Hobbys, Interessen, Arbeit, Reisen, aktuelle Ereignisse.
<b>A 2</b>	Verfügt über einen ausreichenden Wortschatz, um in vertrauten Situationen und in Bezug auf vertraute Themen routinemäßige alltägliche Angelegenheiten zu erledigen.
	Verfügt über genügend Wortschatz, um elementaren Kommunikationsbedürfnissen gerecht werden zu können. Verfügt über genügend Wortschatz, um einfache Grundbedürfnisse befriedigen zu können.
<b>A 1</b>	Verfügt über einen elementaren Vorrat an einzelnen Wörtern und Wendungen, die sich auf bestimmte konkrete Situationen beziehen.

⇒ Könnten Sie das auf konkrete Lexik herunterbrechen?

⇒ Könnten Sie angeben, ob konkrete Wörter/Wendungen zu A2, B1 oder B2 gehören?

## Ein erstes Zwischenfazit

Es gibt keine allgemeingültige Richtschnur, wie viele neue Wörter in einer 45-Minuten-Stunde eingeführt werden sollten. Denn das hängt u.a. ab ...

- vom Alter der Lernenden,
- von ihrer (Sprach)Lernerfahrung,
- von ihrer Vertrautheit mit Sprachlernstrategien,
- von ihrer individuelle Mehrsprachigkeit,
- von der Angebotshäufigkeit und Intensität des fremdsprachlichen Lehrgangs oder Kurses sowie seinem je spezifischen Ziel,
- von der Motivation der Lernenden – und der Lehrenden!
- von der Sprachlerneignung der Lerner
- von individuellen Lernpräferenzen
- ... um nur einige Faktoren zu nennen.

## Ein zweites Zwischenfazit

- (Praktisch alle) Lehrpläne enthalten Postulate dazu, welche – grob umrissenen – **sprachlichen Funktionen** wann gemeistert werden sollen.
- Es finden sich jedoch praktisch **nirgends** detaillierte Angaben dazu, über welchen **spezifischen Wortschatz** die Lerner wann verfügen sollen.
- Auch die bis in die 1990er Jahre häufig anzutreffenden **konkreten Vorgaben zum Umfang** des zu lehrenden bzw. zu erwerbenden WS sind in den aktuellen Lehrplänen in der Regel **nicht mehr zu finden**.
- **Richtschnur sind** vielmehr über Jahrzehnte gewachsene Listen von **Sprachfunktionen**, die für den GER gebündelt und verdichtet wurden.
- Es gibt sehr konkrete Vorschläge aus der Forschung dazu, was als Kern-, Lern- und/oder Minimalwortschatz dienen könnte. Doch so weit, diese Vorschläge aufzugreifen, wollten die Autoren der LP offenbar nicht gehen.

## Ein drittes Fazit zu Lehrwerken und Wortschätzen

- „Die Auswahl des **Basiswortschatzes** für die ersten Jahre Englischunterricht **wird weitgehend vom jeweils eingeführten Lehrwerk bestimmt**. Die **Lehrwerke** wiederum **richten sich nach den in den Richtlinien festgesetzten Umfangangaben für die einzelnen Schulformen** [...].
- **Allerdings wurden diese Richtwerte mit jeder Neufassung der Richtlinien niedriger angesetzt**. Dahinter steht zum ersten das Bemühen, erreichbare Zielvorgaben festzusetzen, die sich an Erkenntnissen der Lernpsychologie über die Lernkapazitäten von Schülern orientieren, und zum zweiten die Tatsache, daß heute durchweg zwischen **aktivem und passivem Wortschatz** unterschieden wird, wobei der aktive Wortschatz relativ begrenzt ist [...].“ (Heuer & Klippel 1987, S., 49, Fettdruck im Original, alle weiteren Hervorhebungen von mir, M.K.)

## Was es heißt, ein Wort zu kennen (Nation 2001)

Form	gesprochen	R P	Wie klingt das Wort? Wie spricht man das Wort aus?
	geschrieben	R P	Wie sieht das Wort aus? Wie schreibt man das Wort und wie buchstabiert man es?
	Bestandteile des Wortes	R P	Welche Bestandteile des Wortes lassen sich erkennen? Welche Bestandteile des Wortes sind nötig, um Bedeutung auszudrücken?
Bedeutung	Form und Bedeutung	R P	Welche Bedeutung hat diese Wortform? Welche Wortform kann benutzt werden, um diese Bedeutung auszudrücken?
	Konzept und Bezüge	R P	Was beinhaltet das Konzept? Worauf kann mit dem Konzept verwiesen werden?
	Assoziationen	R P	An welche anderen Wörter müssen wir hierbei denken? Welche anderen Wörter könnten wir statt dieses Wortes gebrauchen?
Gebrauch	grammatische Funktionen	R P	In welchen Mustern erscheint das Wort? In welchen Mustern müssen wir das Wort gebrauchen?
	Kollokationen	R P	Welche Wörter oder Arten von Wörtern treten mit ihm gemeinsam auf? Welche Wörter oder Arten von Wörtern müssen wir mit ihm gemeinsam gebrauchen?
	Beschränkungen bezüglich des Gebrauchs (Register, Häufigkeit ...)	R P	Wo, wann und wie oft können wir erwarten, diesem Wort zu begegnen? Wo, wann und wie oft können wir dieses Wort gebrauchen?

[Deutsch aus: Kötter (2017, S. 54)]

## Man muss einem Wort bis zu 16 Mal begegnen

“Nation (1982) reports one experiment that found **the average number of encounters needed for most learners to recognize the meaning of a word was sixteen** when students were not told they would be tested and did not consciously ‘learn’ the new vocabulary.” (McCarthy 1990:117)

“Webb (2007) studied the effects of repeated encounters (1, 3, 7, and 10 times) on word learning, but examined five aspects of word knowledge. **After ten repetitions in context, some learning could occur, but full knowledge of a word would require more than ten repetitions.**”

(Laufer 2009:353)

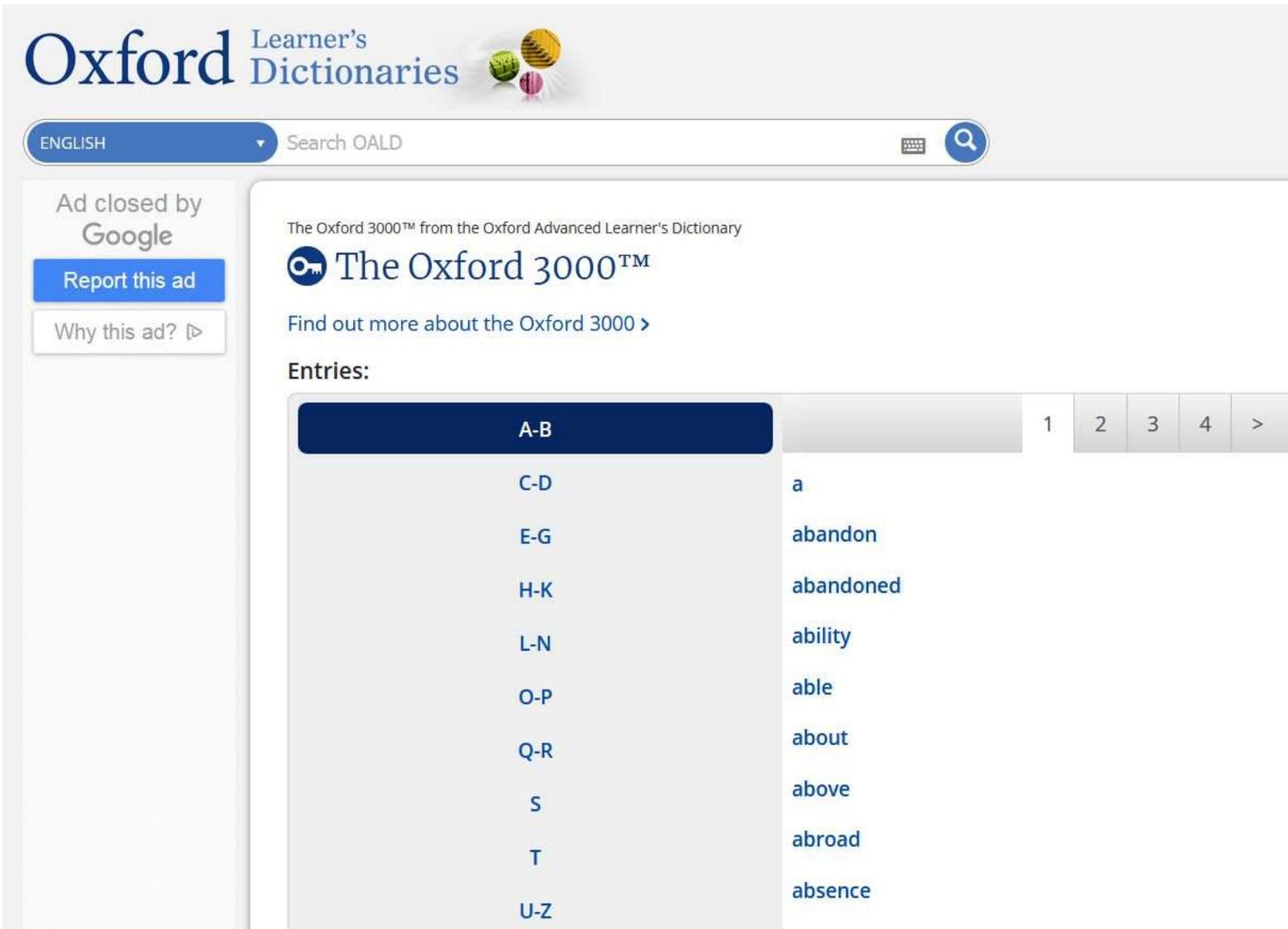
“**Any proposed number of repetitions will be more than enough for some words and not enough for others**, although it may serve as a reasonable estimate for most words.” (Webb & Nation 2017:66)

[alle Hervorhebungen von mir, M.K.]

## Ein Wortschatz, der nicht gepflegt wird ...

„Die meisten [...] Inhaltsworte [, die im Englischunterricht in Klasse 3 und 4 eingeführt wurden,] werden bald wieder vergessen, sodass kein bleibender bzw. ein sich in der 4. Klasse kumulierender **Lernerfolg festzustellen ist.**“ (Andreas 1998, S. 92 im Bericht über den bayerischen Schulversuch zum Englischunterricht in der Grundschule)





Oxford Learner's Dictionaries

ENGLISH Search OALD

Ad closed by Google  
Report this ad  
Why this ad?

The Oxford 3000™ from the Oxford Advanced Learner's Dictionary

## The Oxford 3000™

Find out more about the Oxford 3000 >

Entries:

A-B	
C-D	a
E-G	abandon
H-K	abandoned
L-N	ability
O-P	able
Q-R	about
S	above
T	abroad
U-Z	absence

[Ein Ausschnitt aus: <https://www.oxfordlearnersdictionaries.com/wordlist/english/oxford3000/>]

## The Oxford 3000 (and 2000 and AWL) Text Checker

The Text Checker will automatically ignore any numbers and symbols. If there are any proper names in your text, such as Oxford or Smith, you can enter them in the "ignore" box. This will make sure that the Text Checker does not mistake them for difficult words and highlight them in red.

Choose which wordlist you want to check against:

- Oxford 3000™
- Oxford 2,000 keywords
- Academic Word List

Enter the text to check:

Enter any words to be ignored in this box:

Check Text

[Ein Ausschnitt aus: [https://www.oxfordlearnersdictionaries.com/oxford\\_3000\\_profiler.html](https://www.oxfordlearnersdictionaries.com/oxford_3000_profiler.html)]

## Nation (2001 u.a.) Strand one: Meaning-focused input

### allgemeine Bedingungen

- Fokus auf der (Text-)Aussage
- einige (wenige)
- unbekannte Begriffe verstehen
- *noticing* , d. h. Erkennen von sprachlichen Besonderheiten

### Wortschatz-relevante Anforderungen

- Vertrautheit mit mind. 95 % , am besten 98 % aller Wörter im Text
- Möglichkeit dazu, Bedeutungen auszuhandeln
- fallbezogenes Bestimmen und Einfordern von Aufmerksamkeit

### Mögliche Aktivitäten und Techniken

- Lesen didaktisierter Texte (*z.B. graded readers*)
- Erzählungen und Geschichten anhören
- kommunikative Handlungen vollziehen

[Vgl. Nation (2001, S. 390),  
deutsch in Kötter (2017, S. 82)]

## Nation (2001 u.a.) Strand two: Meaning-focused output

### allgemeine Bedingungen

- Fokus auf der (Text-)Aussage
- einige unbekannte Begriffe
- Verstehen
- *noticing*, d. h. Erkennen von Besonderheiten

### Wortschatz-relevante Anforderungen

- Vertrautheit mit mind. 95 %, am besten 98 % aller Wörter im Text
- Ermunterung dazu, unbekannte Wörter zu gebrauchen
- unterstützendes Input

### Mögliche Aktivitäten und Techniken

- kommunikative Handlungen mit schriftlicher Textproduktion
- vorbereitetes Schreiben
- gleichzeitige Nutzung mehrerer Fertigkeiten

[Vgl. Nation (2001, S. 390),  
deutsch in Kötter (2017, S. 82)]

## Nation (2001 u.a.) Strand three: Language-focused learning

### allgemeine Bedingungen

- Fokus auf Teilaspekte von Sprache

### Wortschatz-relevante Anforderungen

- Fähigkeit zur Nutzung von Vokabellernstrategien
- angemessener Fokus der Lehrkraft auf hochfrequenten Wörtern und Strategien für infrequente Items

### Mögliche Aktivitäten und Techniken

- direkte Vermittlung von Wortschatz
- unmittelbares Lernen
- intensives Lesen
- Schulung in der Nutzung von Vokabellernstrategien

[Vgl. Nation (2001, S. 390),  
deutsch in Kötter (2017, S. 82)]

## Nation (2001 u.a.) Strand four: Fluency development

### allgemeine Bedingungen

- Fokus auf der (Text-) Aussage
- kaum bis gar keine unbekannte Sprache
- Druck, schneller zu agieren

### Wortschatz- relevante Anforderungen

- Vertrautheit mit mind. 99 % aller Wörter im Text
- Wiederholung

### Mögliche Aktivitäten und Techniken

- Lesen einfacher didaktisierter Texte (*graded readers*)
  - wiederholtes Lesen
  - geschwindigkeitsbezogenes Lesen (*speed reading*)
  - Hören verständlichen Inputs
  - 4-3-2-Sprechübung
  - 10-Minuten-Schreiben
  - gleichzeitiger Gebrauch mehrerer Fertigkeiten
- [Vgl. Nation (2001, S. 390), deutsch in Kötter (2017, S. 82)]

## Sechs Leitlinien für gute Wortschatzarbeit

1. Wortschatzarbeit ist ein unverzichtbarer Bestandteil jedes guten Sprachlehrgangs.
2. Wortschatzerwerb ist eine sehr persönliche Angelegenheit.
3. Ein Lerner muss ein Wort jederzeit nachschlagen können.

## Wörterbücher im KC EGS für Niedersachsen

„Die Schülerinnen und Schüler [...] erkennen das Wortbild bekannter Wörter in einem **Bildwörterbuch** wieder.“ (KC Englisch in der Grundschule NS 2006, S. 14 zum Lernbereich **Lesen**)

„Die Schülerinnen und Schüler [...] schreiben bekannte Wörter und kurze Sätze zum Erstellen von z. B. Bilderbüchern oder Grußkarten. Das Schriftbild steht als visuelle Hilfe zur Verfügung, z. B. in Form eines **Bildwörterbuches**.“ (ebd. zum Lernbereich **Schreiben**)

„Die Schülerinnen und Schüler setzen zunehmend Strategien und Hilfsmittel ein (**Bildwörterbücher**, Orientierung an Bedürfnissen des Gesprächspartners, Umschreibungen, Mimik und Gestik). Aus diesem Grund kann diese kommunikative Fertigkeit nicht schulstufenspezifisch beschrieben werden.“ (ebd. zum Lernbereich **Sprachmittlung**)

„Die Schülerinnen und Schüler [...] wenden verschiedene Arbeitstechniken an, z. B. Nachschlagen von Wörtern in einem **Bildwörterbuch**, Anlegen eines Ordners.“ (ebd., S. 15 zum Lernbereich **Methodenkompetenz**)

[Alle Hervorhebungen von mir, M.K.]

## Sechs Leitlinien für gute Wortschatzarbeit

1. Wortschatzarbeit ist ein unverzichtbarer Bestandteil jedes guten Sprachlehrgangs.
2. Wortschatzerwerb ist eine sehr persönliche Angelegenheit.
3. Ein Lerner muss ein Wort jederzeit nachschlagen können.
4. Ein wichtiger Bestandteil guter Wortschatzarbeit besteht in der Vermittlung eines differenzierten, den SuS bei Bedarf verfügbaren Arsenal von Vokabellernstrategien.

## Die 5 Phasen der Wortschatzarbeit nach Beile (1987)

1. Darbietung neuer Vokabeln
2. Einprägung und Integrierung neuer Vokabeln
3. Umwälzung und Festigung von bereits bekanntem Wortmaterial
4. Erweiterung des Wortschatzes
5. Vermittlung von Strategien zum selbstständigen Umgang mit dem fremdsprachlichen Wortgut

⇒ **Beile als m.W. noch immer der Einzige, der explizit die Bedeutung der Vermittlung und des gezielten Einübens (!) von Vokabellernstrategien (VLS) hervorhebt!**

⇒ **Es genügt nicht, wenn Lehrwerke sich mit Vorschlagslisten für VLS begnügen. Die Lehrkräfte müssen nützliche Strategien regelmäßig aktiv mit ihren SuS erproben und ihren jeweiligen Nutzen einzeln und im Plenum besprechen und evaluieren!**

## Sechs Leitlinien für gute Wortschatzarbeit

1. Wortschatzarbeit ist ein unverzichtbarer Bestandteil jedes guten Sprachlehrgangs.
2. Wortschatzerwerb ist eine sehr persönliche Angelegenheit.
3. Ein Lerner muss ein Wort jederzeit nachschlagen können.
4. Ein wichtiger Bestandteil guter Wortschatzarbeit besteht in der Vermittlung eines differenzierten, den SuS bei Bedarf verfügbaren Arsenal von Vokabellernstrategien.
5. Wortwissen muss regelmäßig wiederholt und dabei spiralig erweitert werden.
6. Wortschatzzuwächse erfasst man nicht nur durch das Vervollständigen von Vokabelgleichungen.

## Wortschatzüberprüfungen: Art und Funktion

Die Kernfragen der Debatte in Niedersachsen laute(te)n,

1. welchen Status Wortschatzüberprüfungen haben,
2. ob und, wenn ja, welchen Einfluss sie auf die Notengebung haben dürfen,
3. wie sich Wortschatzüberprüfungen mit einer von konkreten sprachlichen Inhalten ja oft weitgehend losgelösten „Kompetenzorientierung“ vertragen,
4. wie Wortschatzzuwächse kontextabhängig oder -unabhängig überprüft werden können bzw. sollten.

[Vgl. auch die Homepage des FMF Niedersachsen]

## Wortschatzüberprüfungen: Eine Umfrage (1)

- Zentrales Ziel war für 50 % Kontrolle, für je 25 % Diagnose des Leistungsstandes, Anwendung des gelernten Vokabulars und Stärkung des mentalen Lexikons.
- Wichtigstes Merkmal war zeitsparende Korrektur. Danach folgten ***einfache Durchführung, unkomplizierte Bewertung*** sowie ***eindeutige Ergebnisse***. Eine hohe Erfolgsquote sowie verschiedene Schwierigkeitsstufen waren nicht wichtig.
- 3 der 8 Lehrkräfte ließen jede Woche einen Vokabeltest schreiben, die übrigen 5 taten dies 1- bis 2-mal pro Monat.
- Einige überprüften nicht nur schriftlich, sondern auch mündlich. Typisch waren aber schriftliche Abfragen mit in der Regel 12-18 Items.

[Vgl. Kötter (2017, S. 28ff.)]

## Wortschatzüberprüfungen: Eine Umfrage (2)

- Von 13 vorgegebenen Antwortmöglichkeiten dazu, welche Aufgabenformate zur Wortschatzüberprüfung eingesetzt werden, wurde nur eine Option, übersetzen, von allen immer (3 von 8) oder häufig (5 von 8) verwendet. Auf den nächsten Plätzen landeten beschriften und ordnen/sortieren.
- Schon die Formate auf Platz 4 und 5, ergänzen bzw. Satz schreiben, nutzten nur noch knapp ein Drittel häufig und ein weiteres Drittel selten.
- Alle anderen zur Auswahl stehenden Möglichkeiten, darunter die Optionen Ober-/Unterbegriff finden, markieren und korrigieren wurden nur noch von höchstens einer Lehrkraft häufig und von maximal der Hälfte aller Antwortenden immerhin noch selten eingesetzt.
- => **Es geht fast immer und dann nicht selten auch fast ausschließlich um Abrufen (1) der Wortform und (2) einer (!) Kernbedeutung.**
- 5 von 8 Lehrkräften **benoteten** die Wortschatzüberprüfungen, jeder vierte kommentierte die gezeigte Leistung in Textform.

[Vgl. Kötter (2017, S. 28ff.)]

## Wortschatzüberprüfungen: Vorgaben in NRW

„Die Aufgaben [...] sind an den Erfahrungshorizont der Schülerinnen und Schüler angepasst und ermöglichen situationsgemäße Äußerungen in konkreten, kindgerechten und möglichst authentischen Situationen. Eine isolierte Leistungsfeststellung durch **Vokabeltests**, Grammatikaufgaben und Diktate ist **nicht zulässig**.“ (LP Englisch in der Grundschule in NRW von 2008, S. 23)

„Zum Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“ zählen [...] die punktuelle Überprüfung einzelner Kompetenzen in fest umrissenen Bereichen des Faches (u. a. kurze schriftliche Übungen, **Wortschatzkontrolle**, Überprüfungen des Hör- und Leseverstehens, vorgetragene Hausaufgaben oder Protokolle einer Einzel- oder Gruppenarbeitsphase).“ (alle KLP Sek I für Englisch in NRW gleichlautend)

[alle Hervorhebungen von mir, M.K.]

## Wortschatzüberprüfungen: Vorgaben anderswo

„Hausaufgaben sind in den Unterricht einzubeziehen und zumindest stichprobenweise regelmäßig zu überprüfen. Ein **schriftliches Abfragen** der Hausaufgaben, beispielsweise **in der Form von Vokabelarbeiten, ist zulässig, wenn es sich auf die Hausaufgaben der letzten Unterrichtswoche bezieht, nicht länger als 15 Minuten dauert und nicht die Regel darstellt.**“

(Hessisches Kultusministerium 2011, § 35, Absatz 3)

„**Schriftliche Wiederholungsarbeiten** beziehen sich auf die unmittelbar vorangegangenen Unterrichtsstunden und **dauern in der Regel bis zu 20 Minuten, typisches Beispiel sind die Vokabelarbeiten**, Kurztests.“

(FAQ der Regierungspräsidien Baden-Württemberg, o.J., keine Seitenangabe)

[alle Hervorhebungen von mir, M.K.]

## Wortschatzüberprüfungen: Status

- Sie sind **zwingend nötiger Teil** der Lernerfolgskontrolle insgesamt.
- Sie sind **eine Form** der Überprüfung der Hausaufgaben.
- Sie **beeinflussen** durch das für sie gewählte Format *unmittelbar* sowohl die (kurzfristige) **Vorbereitung auf die Tests** seitens der Lerner („Washback“) als auch langfristig das **Lernverhalten der SuS** (was sich in dieser Deutlichkeit leider kaum jemand klar macht).
- Sie sollten gerade wegen des **Washback**, das sie verursachen, viele **verschiedene Facetten von Wortwissen berücksichtigen** und nicht auf Wortgleichungen beschränkt werden.
- Sie müssen nicht immer Testcharakter haben, sondern sie **können**, z.B. wenn man die SuS in ihre Erstellung einbezieht und alle SuS der Klasse 1x pro Halbjahr in Kleingruppen selbst eine Überprüfung vorbereiten lässt, **auch als exzellente LERNAufgabe fungieren**.

## Wortschatzüberprüfungen und Notengebung

- **Als Teil der sonstigen Leistung** müssen sie einen Einfluss auf die Notengebung haben.
- Die **Tests selbst mit einer Note** zu bewerten, halte ich jedoch für sehr problematisch.
- Stichwort **Lernerfolgskontrolle**: Kann/soll/darf man bereits Fleiß benoten?
- Stichwort **Reliabilität als Gütekriterium**: Reicht es, wie etwa beim Übersetzen, lediglich 2 von mindestens 18 Aspekten von Wortwissen (vgl. Nation 2001) zu überprüfen, um verlässlich etwas über die Kenntnis des fraglichen Items seitens der SuS aussagen zu können?
- **Nein**, und darum dürfen mindestens die üblichen handgestrickten Tests meines Erachtens nicht benotet werden!

## Wortschatzüberprüfungen und „Kompetenzen“

- **Kompetenzen** sind üblicherweise **handlungsorientiert** und damit mehr als reine Wissensbestände.
- Wird eine wie auch immer zu konkretisierende „**Wortschatzkompetenz**“ **funktional im Sinne des GER definiert**, so wäre es immerhin denkbar, hier von „Kompetenz“ zu sprechen, wenn im Zentrum der Überprüfung wirklich **das erfolgreiche Vollziehen einer Sprachhandlung** steht.
- Das setzt aber **zwingend integrierte Tests** und nicht nur das Abfragen einzelner Items voraus.
- In aller Regel überprüfen Wortschatzüberprüfungen also bislang keine **„Wortschatzkompetenz“!**

## Fazit zu den eingangs genannten Thesen – Teil 1

1. Pro 45-Min.-Stunde dürfen max. 10 unbekannte Wörter eingeführt werden.

=> Es kommt auf die Umstände an: Art der Einführung, Anknüpfungsmöglichkeiten, Kontext, Komplexität, künftige intendierte Verfügbarkeit (produktiv oder rezeptiv), ...

2. Man muss einem Wort bis zu 16-mal begegnen, bis man es kennt.

=> Wortwissen erwirbt man immer (!) inkrementell; und es kommt erneut auf die Umstände an: Vorwissen, Anknüpfungsmöglichkeiten, wechselnde (!) Kontexte der Wiederbegegnung, etc. – aber auch die pro Begegnung erzielte Verarbeitungstiefe.

3. Ein Wortschatz, der nicht gepflegt wird, gerät bald wieder in Vergessenheit.

=> Language learning is language use; je besser Wortschatz vernetzt ist, desto größer die Zahl an Merkmalen, aufgrund derer Wörter erinnert und für Produktion abgerufen werden können; Wortschatz pflegen heißt also ihn umzuwälzen, bestehende Verknüpfungen zu konsolidieren und gleichzeitig weitere neue zu schaffen!

## Fazit zu den eingangs genannten Thesen – Teil (2)

4. Der Grundwortschatz muss auf jeden Fall gelernt werden.  
=> Ja, weil die 2000-3000 häufigsten Wörter so nützlich sind, dass sich der Aufwand sie zu lernen auf jeden Fall lohnt. Tauchen sie auf, sollten sie produktiv verfügbar gemacht werden und bleiben. Aber Achtung: Nicht im Sinne von „erst der GWS, dann erst alles andere“. Auch WS außerhalb des GWS kann – u.a. kontextbedingt – sehr wichtig sein!
5. Jüngere Lerner lernen Wörter anders als ältere Lerner.  
=> Ja, Stichwort(e): Geringerer gesamt verfügbarer WS und daher weniger Optionen zur Verknüpfung, geringere Mehrsprachigkeit, Umgang mit Schriftbildern, Vertrautheit mit und Verfügbarkeit von Vokabellernstrategien, Nutzung anderer Kanäle und Strategien als ältere SuS, z.B. klangliche Assoziationen, Kontexte wie Raps, Lieder, ...
6. Wortschatzüberprüfungen müssen natürlich benotet werden.  
=> Als Teil der „sonstigen Leistungen“ kann das so sein, wenn das bei sonstiger SoLei auch der Fall ist. Aber NUR (!), wenn die Überprüfungen (1) die Gütekriterien von Leistungsmessung erfüllen und (2) die Komplexität von Wortwissen ausreichend berücksichtigt wird. Isolierte Vokabelgleichungen messen einzig und allein Fleiß!

... in außersprachlichem Unterricht den Wortschatz aneignen, bleibt im  
... n. Über die Schriftsprache wird der Wortschatz erweitert, übertragen  
... Bedeutungen werden erkannt, der Wortschatz der Kinder entwickelt  
... Welterklärer – besonders, wenn der Wortschatz noch sehr eingesch  
... nisse erfolgt. Und da spielt nun der Wortschatz – und nicht die Ken  
... der Kinder zusammen. So sollte ein Wortschatz aufgebaut werden,  
... : Im Bereich Grammatik bringen es Wortschatz-Lerner weiter – we  
... ermöglichen, den fremdsprachigen Wortschatz vollständig zu lerne  
... n sich mit dem fremdsprachlichen Wortschatz auseinander setzen  
... rage, wie Lernende eigentlich ihren Wortschatz erwerben, behalten  
... ererfolg in der Fremdsprache liegt im Wortschatz – und zwar nicht  
... hend selbstständige Ordnungen im Wortschatz erwecken und zu s  
... lie eine Sache, aus einem passivem Wortschatz einen aktiven zu ma  
... n sich häufig auf diese erste Phase. Wortschatz, der eingeführt wur  
... für einen systematisch reduzierten Wortschatz einer Sprache, die e

## Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Für eventuelle Rückfragen:  
[koetter@anglistik.uni-siegen.de](mailto:koetter@anglistik.uni-siegen.de)

Markus Kötter

### Wortschatzarbeit im Fremdsprachenunterricht

Grundlagen und Praxis in Primarstufe  
und Sekundarstufe I



## Literatur- und Quellenverzeichnis

Andreas, Reinhard (1998): *Fremdsprachen in der Grundschule. Ziele, Unterricht und Lernerfolge*. Donauwörth: Auer.

Beile, Werner (1987): Wortschatzübungen in englischen Lehrwerken der Sekundarstufe I. In: Diller, Hans-Jürgen/Kohl, Stephan/Kornelius, Joachim/Otto, Erwin/Stratmann, Gerd (Hrsg.): *Wortschatzarbeit*. Heidelberg: Winter. S. 61 – 86.

Hessisches Kultusministerium (2011): *Verordnung zur Gestaltung des Schulverhältnisses (VOGSV)*. [http://www.rv.hessenrecht.hessen.de/lexsoft/default/hessenrecht\\_rv.html?doc.hl=1&doc.id=hevr-AssBFSchulAPrVHE2011rahmen&documentnumber=1&numberofresults=1&showdoccase=1&doc.part=R&paramfromHL=true#docid:7117322,1,20140617](http://www.rv.hessenrecht.hessen.de/lexsoft/default/hessenrecht_rv.html?doc.hl=1&doc.id=hevr-AssBFSchulAPrVHE2011rahmen&documentnumber=1&numberofresults=1&showdoccase=1&doc.part=R&paramfromHL=true#docid:7117322,1,20140617)

Heuer, Helmut/Klippel, Friederike (1987): *Englischmethodik*. Berlin: Cornelsen.

(KM NRW) Der Kultusminister des Landes Nordrhein-Westfalen (1989): *Richtlinien und Lehrpläne für die Hauptschule in Nordrhein-Westfalen. Englisch*. Frechen: Ritterbach.

(KMK) Sekretariat der ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der BRD (2004): *Bildungsstandards für die erste Fremdsprache (Englisch/Französisch) für den Mittleren Schulabschluss*. Beschluss vom 4.12.2003. München: Wolters Kluwer.

Kötter, Markus (2017): *Wortschatzarbeit im Fremdsprachenunterricht. Grundlagen und Praxis in Primarstufe und Sekundarstufe I*. Seelze: Klett Kallmeyer.

## Literatur- und Quellenverzeichnis

Langenscheidt Longman (2003): *Longman Dictionary of Contemporary English* (DCE). Völlige Neubearbeitung. München: Langenscheidt Longman.

Laufer, Batia (2009): Second language vocabulary acquisition from language input and from form-focused activities. *Language Teaching* 42 (3), S. 341 – 354.

McCarthy, Michael (1990): *Vocabulary*. Oxford: OUP.

McCarthy, Michael/O’Keeffe, Anne/Walsh, Steve (2010): *Vocabulary matrix. Understanding, learning, teaching*. Andover: Heinle.

Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen (1993): *Richtlinien und Lehrpläne für das Gymnasium – Sekundarstufe I – in Nordrhein-Westfalen. Englisch*. Frechen: Ritterbach.

Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen (2008a): *Lehrplan Englisch für die Grundschulen in Nordrhein-Westfalen*. Frechen: Ritterbach.

Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen (2008b): *Kernlehrplan für das Gymnasium – Sekundarstufe I in Nordrhein-Westfalen. Englisch*. Frechen: Ritterbach.

Nation, Paul (2001): *Learning vocabulary in another language*. Cambridge: CUP.

Niedersächsisches Kultusministerium (2006): *Kerncurriculum für die Grundschule Schuljahrgänge 3-4. Englisch*. Hannover: Unidruck. [Online verfügbar via <http://db2.nibis.de/1db/cuvo/ausgabe/>.]

## Literatur- und Quellenverzeichnis

Niedersächsisches Kultusministerium (2015): *Kerncurriculum für das Gymnasium Schuljahrgänge 5-10. Englisch*. Hannover: Unidruck. [Online verfügbar via <http://www.cuvo.nibis.de>.]

Niedersächsisches Kultusministerium (2015): *Kerncurriculum für die Realschule Schuljahrgänge 5-10. Englisch*. Hannover: Unidruck. [Online verfügbar via <http://www.cuvo.nibis.de>.]

Oxford University Press (o.J.) *The Oxford 3000*.

<https://www.oxfordlearnersdictionaries.com/about/oxford3000>

Quetz, Jürgen (1988): Der systematische Aufbau des mentalen Lexikons. In: Timm, Johannes-Peter (Hrsg.): *Englisch lernen und lehren*. Berlin: Cornelsen. S. 272 – 290.

Regierungspräsidien Baden-Württemberg (o. J.): *Notengebung und Versetzung. FAQ zur Notengebung*. <https://rp.baden-wuerttemberg.de/Themen/Bildung/Schulleitung/Schulrecht/Seiten/Notengebung-und-Versetzung.aspx>

Reinisch, Katrin (2013): Wortschatzarbeit im Englischunterricht. In: Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft (Hrsg.): *Sprachsensibler Fachunterricht: Handreichung zur Wortschatzarbeit in den Jahrgangsstufen 5 – 10 unter besonderer Berücksichtigung der Fachsprache*. Ludwigsfelde-Struveshof: LISUM. S. 96 – 122.

Webb, Stuart/Nation, Paul (2017): *How vocabulary is learned*. Oxford: OUP.